# Sieg-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 55. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 10. Mai 1895.


**Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.**

## Europa contra Asien.

P. Die ostasiatische Streitfrage ist gelöst, ob auch die asiatische Frage? Denn daß es sich um eine solche Frage handelt, wird Jedem einleuchten, der den Dingen auf den Grund geht. Europa beansprucht die Suprematie über Asien, und es hat sie diesmal mit Erfolg geltend gemacht. Ob das immer so sein wird, ob nicht der Aufschwung und die Entwicklung der beiden asiatischen Großmächte Japan und China dereinst eine andere Konstellation der Beziehungen zwischen Europa und Asien herbeiführen wird? Wer wollte die Frage heute beantworten? Und wer hätte zum Schluß heute schon ein dringendes Interesse an der Beantwortung dieser Zukunftsfrage? Näher liegt uns und wichtiger ist uns die Frage: Was hat das Vorgehen der drei europäischen Großmächte uns für die Gegenwart genützt oder — geschadet?

Japan ist der „freundschaftlichen" Intervention der drei Mächte gewichen. Es hat auf den definitiven Besitz der Halbinsel Liaotong sammt Port Arthur verzichtet und erhält als Ersatz dafür eine wie es heißt um 800 Millionen Mark höhere Geldentschädigung, im Ganzen demnach über 1400 Millionen. Die ganze Sache scheint jetzt einen höchst friedlichen Anstrich zu haben, und die Offiziösen aller drei Länder betonen geflissentlich, daß die Intervention von Anfang an eine durchaus freundschaftliche war. Nun, Interventionen pflegen immer freundschaftlich zu sein, so lange, bis sie — unfreundschaftlich werden. Diese Gefahr lag auch hier vor, sie ist glücklicherweise nicht eingetreten. Daraus zu schließen, daß nun Japan mit den drei Mächten ein Herz und eine Seele sei, wird Niemandem in den Sinn kommen. Auf die offene Wunde, die Europa dem siegreichen Japan geschlagen, ist das Pflaster der 800 Millionen und des freundlichen Lobes der betheiligten Mächte gelegt worden; die Wunde wird sich schließen, aber die Narbe bleibt.

Daß die in Japan herrschende Hinneigung zu Deutschland einen Riß erhalten haben dürfte, wird Niemand bezweifeln. Welche Vortheile haben wir als Ersatz dafür erzielt?

Wir haben diese Frage nicht aufgeworfen, so lange die diplomatischen Verhandlungen schwebten. Nicht weil wir an die Theorie vom beschränkten Unterthanenverstand glauben, sondern weil wir für verfehlt und schädlich erachten, diplomatische Verhandlungen, über deren Gang und Stand man nichts wissen, sondern nur unsichere Kombinationen anstellen kann, durch Erörterungen irgend welcher Art zu stören und zu hemmen. Heute, nachdem der Streitfall erledigt ist fällt dieser Grund fort. Heute können wir die Frage: „Welche Vortheile hat Deutschland durch sein Vorgehen gegen Japan erzielt?" aufwerfen, und wir thun dies hiermit, indem wir mit unjournalistischer Bescheidenheit zugeben, daß wir die Frage nicht beantworten können.

„Wissender" als wir ist die offiziöse „Nordd. Allg. Zeitung". Sie sucht jene Frage in der Mittwoch-Nummer ihres Blattes zu beantworten. Als gelungen betrachten wir den Beweis, daß der Friede von Schimonoseki russische Interessen verletzte, dadurch daß „Japan, welches soeben die Probe geliefert hatte für das energische Drängen seiner Bevölkerung nach Expansion, durch Einverleibung des südlichen Theiles der Mandschurei und dadurch, daß es Korea zwischen diese seine Besitzungen und das zukünftig seiner Herrschaft unterworfene Meer einschloß, die im Frieden bedungene Unabhängigkeit Koreas auf ein Nichts zurückführte." Weniger gelungen erscheint uns der Beweis, daß auch unsere Interessen verletzt waren. An der Besetzung Port Arthurs waren, so meint das offiziöse Blatt, „alle zivilisirten Nationen, welche Beziehungen zu China und dessen Bevölkerung haben, in gleichem Maaße wie Rußland betheiligt. Eine stete Beunruhigung des ungeheuren Gebietes, eine tiefgreifende Störung namentlich auch der wirthschaftlichen Lebensbedingungen der darauf wohnenden Millionen müßte die unausbleibliche Folge sein und damit eine Erschütterung und Beeinträchtigung der Verkehrsbeziehungen aller der Völker, welche sich als handeltreibende und kulturfördernde Nationen, nicht ohne große Mühe und theilweise bedeutende Opfer, eine Stellung in jenen Gegenden des äußersten Ostens errungen haben."

Es ist wahr, daß Deutschland starke Handelsinteressen in China hat, aber wir zweifeln nicht daran, daß es auch ohne jene Intervention gelungen wäre, diese zu schützen. Die Motivirung des offiziösen Blattes scheint uns somit nicht hinzureichen, aber wir sind weit entfernt davon, deshalb ohne Weiteres das Vorgehen der deutschen Regierung für einen politischen Fehler zu erklären. Man sagt in der Politik nicht häufig das, was man meint, und noch seltener Alles, was man meint. Wer will beurtheilen, was Alles sich hinter den diplomatischen Koulissen abgespielt hat, wer errathen, welche Vortheile Deutschland in der europäischen Politik für sein Vorgehen in der asiatischen Politik erzielt hat? Für den unbefangenen Beobachter hat es ja den Anschein, als ob wir eine höchst zweifelhafte Dankbarkeit Rußlands und eine noch zweifelhaftere Gesinnungsänderung Frankreichs mit der starken Verstimmung Japans und auch Englands bezahlt haben. Was wir noch dazu in den Kauf bekommen haben an Dingen, die eben dem nicht orientirten Zuschauer unsichtbar bleiben, das wird erst eine spätere Zeit lehren, der wir auch wollend oder nicht wollend die Beantwortung der Frage überlassen müssen: Welche Vortheile hat Deutschland durch sein Vorgehen gegen Japan erzielt?

## Tagesnachrichten.

**Berlin**, 7. Mai. Der Kaiser hielt gelegentlich der heutigen Besichtigung des 2. Garderegiments am Schlusse der Kritik eine Ansprache an das Offizierkorps, worin er die hohen Verdienste des verstorbenen Generaloberſten v. Pape um die Armee und die außerordentliche Tüchtigkeit und Pflichterfüllung des Verstorbenen, der der älteste Offizier des Regiments gewesen sei, würdigte. Der Kaiser befahl, daß das Begräbniß am Freitag Nachmittag mit allen einem Generalfeldmarschall zukommenden militärischen Ehren stattfinde.

**Berlin**, 8. Mai. Der Kaiser besichtigte heute Vormittag auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanteriebataillon und die Unteroffizierschule zu Potsdam. Kurz nach 9 Uhr wurde im Neuen Palais der neuernannte russische außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Graf von der Osten-Sacken zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Antrittsaudienz empfangen. Der Botschafter wurde unmittelbar darauf auch von der Kaiserin empfangen. Um 2 Uhr fand im Neuen Palais eine Mittagstafel statt, zu der eine größere Zahl von Einladungen ergangen war. Die Kaiserin wohnte heute Vormittag in Berlin einer Sitzung der Vertreter des Vaterländischen Frauenvereins bei. — Die diesjährige Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wird unter Vorsitz der Kaiserin abgehalten werden. — Der Staatssecretär des Reichspostamts, v. Stephan, erläßt folgende Danksagung: Anläßlich der Vollendung einer 25-jährigen Amtsthätigkeit in meiner jetzigen Stellung sind mir von Behörden, Corporationen, Vereinen, sowie aus weiten Kreisen der Bevölkerung und von deutschen Landsleuten im Auslande zahlreiche telegraphische und briefliche Glückwünsche sowie sonstige Zeichen freundlicher Theilnahme in Form von kunstvoll geschmückten Adressen, sinnigen Gedichten, Compositionen, malerischen Darstellungen, Blumenspenden u. s. w. zugegangen. Gern hätte ich jedem Einzelnen gedankt, und habe dies auch anfangs durchzuführen gesucht; aber es erwies sich bald als unmöglich. Ich bitte daher für die sympathischen Kundgebungen meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen. Ich bin mir wohl bewußt, daß, wenn meine Bestrebungen von einigem Nutzen für das Gemeinwohl gewesen sein sollten, der Hauptantheil hieran lediglich der großen Zeit zufällt, die wir alle durchlebt haben und in welcher der germanische Geist wiederum seine mächtigen Schwingen, die historischen Trägerinnen einer kosmopolitischen Mission, entfaltet und der deutsche Charakter seine ehernen Eigenschaften bewährt hat. Was meinen bescheidenen Antheil betrifft, an welchem der pflichttreuen Unterstützung seitens der bewährten Beamtenschaft der deutschen Post und Telegraphie eine rühmliche Mitwirkung zukommt, so kann ich nur sagen: er war Gottes Kraft zu verdanken, welche wiederum in dem Schwachen mächtig gewesen ist. — Der „Hamburger Korrespondent" hat am 3. d. M. Abends eine Notiz aus Berlin gebracht, daß der Staatsanwalt neuerlich Ermittelungen über die bei dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser im Reichstage am 6. December sitzen gebliebenen Sozialdemokraten veranlaßt hätte. Diese in mehrere andere Blätter übergegangene Nachricht entbehrt der Begründung.

**Friedrichsruh**, 8. Mai. Heute Vormittag 11½ Uhr trafen hier mittels Extrazuges 116 Vertreter von 72 sächsischen Städten, zumeist Bürgermeister und Stadtverordneten, ein. Der Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Plauen hielt eine Ansprache an den Fürsten Bismarck, in welcher er hervorhob, es sei ein bisher in der Geschichte der Städte noch nie verzeichneter Vorgang, daß 72 Städte einmüthig das Ehrenbürgerrecht verleihen. Der Redner überreichte sodann den gemeinsamen Ehrenbürgerbrief und schloß mit einem Hoch auf den Ehrenbürger Fürsten Bismarck. Letzterer dankte für die ihn ehrende Auszeichnung, die noch keinem Minister widerfahren sei; er erblicke darin die beste Aussicht für die Zukunft. Der Fürst erinnerte sodann

---

15)

## Die Hallig-Rose.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

Harald hatte eine vortreffliche Schule der Selbstbeherrschung durchgemacht in seiner Ehe, und er gewann es über sich, die Thür ins Schloß zu ziehen, ohne auf die höhnische Bemerkung nur mit einem Worte zu erwidern; aber als er sicher war, von Asta nicht mehr beobachtet zu werden, preßte er die geballten Fäuste gegen die Stirn und stöhnte auf wie unter der Qual eines heftigen körperlichen Schmerzes. Mehrere Minuten später erst hatte er sich so weit gesammelt, um das Kinderzimmer betreten zu können, ohne durch seine Verstörtheit die Aufmerksamkeit der Dienstboten zu erregen.

Die kleine Ella lag mit weit geöffneten Augen in ihrem Bettchen, und als Harald sich mit sanften, kosenden Worten näherte, wandte sie ihm die dunklen Sterne, die unnatürlich groß aus dem kleinen, gelblichen Gesichtchen hervorleuchteten, mit einem fast verständigen Ausdruck zu. Aber es kam kein Lächeln auf das blasse Kinderantlitz, und die winzigen Händchen, die matt und welk auf der Decke lagen, regten sich nicht. Dies arme, kleine, hülflose Wesen, welches das Leben von der ersten Stunde an nur als ein schweres Martyrium kennen gelernt hatte, und welches so ernst vernünftig, so still ergeben dreinschaute — es gewährte einen Anblick, der selbst einen Fremden sicherlich tief ergriffen hätte, und der dem eigenen Vater wohl das Herz zerschneiden mußte.

Harald beugte sich über das mitleidswerthe Geschöpfchen herab, und während seine Lippen vorsichtig die heiße Kinderstirn berührten, rannen, ihm selber unbewußt, zwei schwere Thränen über seine Wangen herab. Ohne seinen Pelz abzulegen, setzte er sich neben dem Bettchen nieder, streichelte die welken, kleinen Hände sanft und zärtlich mit den Fingerspitzen, und wurde nicht müde, in vorsichtig geflüsterten Koseworten zu seinem Kinde zu sprechen, obwohl er ja gut genug wußte, daß es ihn noch nicht verstehen könne, und obwohl es ganz den Anschein hatte, als ob es bereits mit halbem Ohr auf die himmlischen Gesänge seliger Englein lauschte.

So mochte er wohl schon geraume Zeit gesessen haben, als ihn das unangenehme Geräusch einer in seiner Nähe heftig zugeschlagenen Thür auffahren ließ. Unwillig wandte er den Kopf und schickte die Wärterin hinaus, um den Dienstboten größere Behutsamkeit einzuschärfen. In der nächsten Minute schon kehrte die Person zurück, um mit etwas boshafter Betonung zu melden, daß die gnädige Frau selbst es gewesen sei, welche die Thür hinter sich geschlossen habe, als sie sich ins Theater begab — und gleichsam als eine Bestätigung dafür vernahm Harald fast in demselben Augenblick das Rasseln der Droschke, welche Asta davonführte.

Sie hatte es also in Wahrheit über sich gewonnen, das Haus zu verlassen; sie hatte das Herz gehabt, ein Vergnügen aufzusuchen, ohne sich auch nur durch einen Blick von dem Ergehen ihres kranken Kindes zu überzeugen. Harald hatte die physische Empfindung, als ob in diesem Moment etwas in seinem Innern zerrissen würde. Noch einmal beugte er sich über die kleine Ella herab, um sie zu küssen, wie wenn er das arme, unverständige Wesen damit hätte um Verzeihung bitten wollen für die Sünde, welche seine lieblose Mutter an ihm beging. Als er das bleiche Gesicht wieder erhob, war eine starre Ruhe in seinen Zügen: die düstere Ruhe der unerschütterlichen Gewißheit, daß hinfort nichts mehr im stande sein werde, die tiefe Kluft zu überbrücken, welche sich in dieser Stunde zwischen ihm und seinem Weibe aufgethan.

5.

Die wenigen Tage bis zur ersten Aufführung von Haralds Schauspiel gingen für den Dichter in dumpfer, drückender Stille dahin wie schwüle Stunden vor einem Gewitter. Er hatte endgültig darauf verzichtet, noch irgend welche Verbesserungen an dem Werke vorzunehmen, und er hatte auch die letzten Proben nicht mehr besucht. An die Stelle der seelischen Erregung, mit welcher er seit Wochen dem bedeutsamen Tage entgegengesehen hatte, war eine stumpfe, gleichgültige Mattigkeit getreten, aus der weder eine Hoffnungen noch Befürchtungen ihn wachzurütteln vermochten.

Um was auch sollte er noch kämpfen, und für was sollte er zittern? Daß seine dichterische Laufbahn ohnedies so gut wie zu Ende sei, fühlte er ja nur zu deutlich, und ob er jetzt mit einem Erfolg abtrat — was war schließlich daran gelegen! Es war eine Katastrophe, die ihn allein anging, und mit der er sich ganz allein abzufinden hatte, denn es war ja niemand da, der durch seinen Sturz unglücklich gemacht wurde, niemand, für dessen Seelenruhe er hätte bangen müssen, wenn sich sein düsteres Schicksal erfüllte. Der Arzt hatte ihm in schonenden Worten mitgetheilt, daß wenig Hoffnung für die Erhaltung seines Kindes sei, — und sein Weib hatte keine Ansprüche mehr an ihn zu erheben. Er zweifelte nicht, daß sie eine Verschlechterung ihrer materiellen Lage schmerzlich empfinden würde, aber was bedeutete dies geringfügige Ungemach neben den Leiden, in denen er selbst sich durch ihre Schuld seit Monaten hatte verzehren müssen!

Auch äußerlich war seit dem Abend, an welchem Asta die Aufführung des „Tristan" besucht hatte, eine Entfremdung zwischen den beiden Gatten eingetreten, wie sie gleich augenfällig noch keines ihrer früheren Zerwürfnisse im Gefolge gehabt hatte. Sie sahen sich kaum anders als bei Tische, und nur um des bedienenden Mädchens willen wurden dann einige kühle, gleichgültige Worte zwischen ihnen gewechselt. Der Baron Rideck, der sonst täglich ein Gast des Bernstorffschen Hauses gewesen war, hatte sich während dieser Zeit in fast befremdlicher Weise ferngehalten; er hatte sich mit den Vorbereitungen für seine Weltreise entschuldigt, als Harald ihn einmal bei einem zufälligen Zusammentreffen auf der Straße der Form wegen nach der Ursache seines Ausbleibens gefragt hatte. So waren auch die Abende in schwüler Stille dahingegangen; Harald hatte sein Arbeitszimmer nicht verlassen, obwohl er nur selten die Feder anrührte, und er wußte zumeist kaum, ob Asta überhaupt im Hause anwesend sei.

Auch als der entscheidende Tag herangekommen war, an welchem die Zettel des Deutschen Theaters die erste Aufführung von Harald Bernstorffs neuem Schauspiel „Aufwärts" verkündeten, begegnete der Dichter seinem jungen Weibe zuerst an der gedeckten Tafel im Speisezimmer. Er sah sie kaum an, während er ihr seinen kurzen Gruß darbot, aber der seltsam veränderte, weiche Klang der Stimme, mit welcher sie denselben erwiderte, ließ ihn doch betroffen in die Höhe blicken. Und auch in ihrem Antlitz glaubte er da eine überraschende Wandlung wahrzunehmen. Der spöttisch geringschätzige Zug um die Lippen, der ihren schönen Mund so häßlich entstellen konnte, und der Harald oft so tief verletzt hatte, war ganz verschwunden; in ihren Augen war ein feuchter Schimmer, wie wenn sie viel geweint habe oder mit aufsteigenden Thränen kämpfen müsse.

Wohl ging auch diesmal ihre Mahlzeit in tiefem Schweigen vorüber, aber früher als sonst bedeutete Asta durch eine Handbewegung das Mädchen, sich aus dem Zimmer zu entfernen, und als sie dann mit ihrem Gatten allein war, sagte sie, wenn auch sichtlich mit einiger Selbstüberwindung, so doch in einem ungewohnt freundlichen Tone:

an den Krieg vom Jahre 1866, an die Machtstellung Sachsens mit Polen und wies darauf hin, daß das deutsche Reich wieder als eine Macht mit an der Spitze Europas stehe. Die Kämpfe deutscher Stämme miteinander seien in den Dynastien begründet gewesen, deren Einigkeit nunmehr auch die nationale Einigkeit sichere. Schließlich kritisirte der Fürst sehr lebhaft das heutige Parteiwesen, er sei versucht, den politischen Parteien ein Pereat zu bringen, ziehe aber ein Hoch auf den König von Sachsen, den Mitkämpfer von 1870/71, vor. Sodann lud der Fürst eine größere Anzahl der Erschienenen zum Frühstück ein und unterhielt sich bei einem Rundgange auf das freundlichste mit denselben. Um 3 Uhr traten die Theilnehmer an der Huldigung mittels Extrazuges die Rückfahrt an.

**Wien,** 8. Mai. Das hiesige und das Budapester Amtsblatt veröffentlichen das nachfolgende Handschreiben des Kaisers an den Grafen Kalnoky: Indem ich Sie meines vollsten Vertrauens versichere und Ihre mir während einer langen Reihe von Jahren geleisteten treuen und erfolgreichen Dienste, auf deren Fortdauer ich Werth lege, dankbar anerkenne, finde ich mich nicht bestimmt, Ihrer am 2. ds. gestellten Bitte, um Enthebung von ihrem Posten als gemeinsamer Minister des Aeußern, Folge zu geben. — Die heutige Veröffentlichung des kaiserlichen Handschreibens gilt in politischen Kreisen als eine persönliche Genugthuung für Kalnoky, jedoch ist die Lage nicht wesentlich gebessert und die Delegationen können für Kalnoky verhängnißvoll werden. Auch in verschiedenen diplomatischen Kreisen beginnt man den Rücktritt des bewährten ausgezeichneten Staatsmannes zu befürchten, kann jedoch einigen Trost in dem verhältnißmäßig glücklichen Umstande finden, daß in Kallay ein ebenfalls bewährter und ausgezeichneter Ersatzmann vorhanden wäre, der obwohl Magyar, auch in Oesterreich beliebt und hochangesehen ist und im Dreibunde unbedingtes Vertrauen finden würde.

**Wien,** 7. Mai. Kaiser Franz Josef ist heute früh nach Pola abgereist und nimmt in Laibach drei Stunden Aufenthalt. Am Sonntag wird der Kaiser in Wien wieder eintreffen.

**Laibach,** 8. Mai. Der Kaiser traf gestern Nachmittag hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden am Bahnhofe empfangen. Nachdem er sich eingehend nach der Lage der Bevölkerung erkundigt, betonte er die Nothwendigkeit thatkräftiger Unterstützung und stellte hierfür weitere Staatshilfe in Aussicht. Der Kaiser dankte den Behörden für ihre rasche Hilfeleistung und ihr werkthätiges Eingreifen, besichtigte sodann sämmtliche Stadttheile, besonders eingehend die Krankenbaracken, wo er sich mit zahlreichen Kranken unterhielt, ließ sich darauf Personen vorstellen, die sich in der ersten Schreckensnacht besonders verdient gemacht hatten, und sprach ihnen Dank und Anerkennung aus. Nach dreistündigem Aufenthalte wurde die Fahrt nach Pola fortgesetzt. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser überall bei seinem Erscheinen mit lebhaften Kundgebungen.

**Rom,** 8. Mai. Man glaubt, daß der Papst, um den verschiedenen Auslegungen seiner Encyklika bezüglich der sozialen Frage ein Ende zu machen, demnächst seine Ansicht über diesen Gegenstand genauer präzisiren und der ganzen Welt mittheilen werde.

**Petersburg,** 8. Mai. Die Wiener Meldung, daß Kaiser Franz Joseph das Entlassungsgesuch des Grafen Kalnoky abgelehnt hat, ruft in hiesigen amtlichen und politischen Kreisen ebenso ungetheilte lebhafte Befriedigung hervor, als die durch die Nachricht von dem Rücktrittsgesuch in diesen Kreisen erzeugte Beunruhigung eine lebhafte und allgemeine gewesen ist. An der maßgebenden Stelle werden die Verdienste des Grafen Kalnoky um die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn und der versöhnliche Geist seines Vorgehens hoch angeschlagen, und es wird betont, daß des Grafen Verbleiben im Amte die sicherste Gewähr für die Stetigkeit dieser für beide Theile gleich wünschenswerthen Politik bilde.

**Schanghai,** 8. Mai. Nach einem aus Tschifu eingegangenen Telegramm sind die Ratificationen des Friedensvertrages zwischen China und Japan heute ausgetauscht worden.

## Parlamentarische Nachrichten.

**Berlin,** 8. Mai. Im Reichstag begann heute die zweite Berathung der Umsturzvorlage mit der Debatte über § 111, in welchen bekanntlich der § 111 a der ursprünglichen Regierungsvorlage mit hineingezogen worden ist Der Reichskanzler eröffnete die Berathungen mit einer Erklärung, die auch über das ganze Commissionsergebniß sich verbreitete. Unter wiederholter Betonung des Bedürfnisses und des Umstandes, daß der Versuch einer gemeinrechtlichen Lösung der Aufgabe ein entschiedenes Entgegenkommen der Regierung bedeute, ließ der Reichskanzler nicht unerwähnt, daß man sich zur Zeit einem Werke gegenüber befände, das den Schwerpunkt nicht mehr dort suche, wo ihn die Regierungsvorlage gesucht hat. Speziell zu § 111 empfahl der Reichskanzler den Antrag Levetzow. Dann nahm die Debatte ihren Lauf. Erklärungen allgemeiner Natur und zum ganzen Gesetz überwogen naturgemäß in allen folgenden Reden. Die prinzipiellen Gegner jedes derartigen gesetzgeberischen Versuches, von den Sozialdemokraten der Abg. Auer, von den beiden freisinnigen Gruppen die Abg. Dr Barth und Dr. Munkel und von den Antisemiten und der äußersten Rechten die Abg. Zimmermann und von Salisch wiederholten im Wesentlichen, was man vom Standpunkte dieser Parteien und Gruppen aus bisher schon oft genug vernommen hat. Die Entscheidung hängt ja auch nicht von ihnen ab, sondern von dem Gros der Konservativen und dem Centrum einerseits und den Nationalliberalen andererseits. Namens der Konservativen präcisirte Frhr. v. Manteuffel die beschlossene Stellungnahme dahin, daß ohne den Antrag Levetzow die Partei für die ganze Vorlage nicht zu haben sein werde. Der gedachte Antrag beseitigt zu § 111 die in der Kommission beschlossene Bestrafung der Anpreisung von Religionsvergehen, stellt aber die Bestrafung der Anpreisung des Widerstandes gegen Beamte und der Nöthigung von Beamten wieder her. Namens des Centrums trat indessen der Abg. Reindel, den man bisher allerdings nicht zu den hervorragenden Führern der Partei gerechnet hatte, mit der ebenso kurzen als überraschenden Erklärung entgegen, daß das Centrum durch die Commissionsbeschlüsse nur einen Theil seiner Wünsche für befriedigt erachte und sich weitergehende Anträge für die zweite Lesung vorbehalte. Schon damit scheint jedes weitere Wort, das noch gesprochen wird, überflüssig. Ehe der Centrumsredner an die Reihe kam, hatten die Freikonservativen und die Nationalliberalen in ziemlich übereinstimmender Weise erklären lassen, daß sie in den Commissionsbeschlüssen nicht entfernt mehr den Zweck erkennen könnten, um dessen Wille die Regierungsvorlage ins Leben getreten war und daß auch keine Aussicht mehr sich biete, den ursprünglichen Zweck in seiner Reinheit wiederherzustellen. Die Freikonservativen verzichteten überhaupt auf die Theilnahme an der weiteren Berathung und versuchen nur die beiden Heeresparagraphen zu retten. Die Nationalliberalen werden die vorliegenden Anträge von Fall zu Fall in Erwägung nehmen, um eventuell das Schlechteste durch das minder Schlechte zu ersetzen, verzichten aber auf selbstständige Anträge und lehnen jedenfalls den § 111 in der gegenwärtigen Form einmüthig ab. — Die Stellung der sämmtlichen Parteien ist damit offen gelegt und man darf annehmen, daß es morgen bereits über § 111 zur Abstimmung kommt. — Die Rede des Sozialdemokraten Auer hatte einen doppelten Erfolg insofern, als sie den Vicepräsidenten Herrn Schmidt in die Lage brachte, den Sozialdemokraten einen Ordnungsruf zu ertheilen dafür, daß derselbe die „Adelspartei" des Hauses der schnödesten Selbstsucht und des Bedürfnisses nach blutiger Auseinandersetzung mit den Massen bezichtigte. Eine andere Aeußerung des Redners veranlaßte den Kriegsminister zu einer kurzen abfertigenden Erklärung des Inhalts, daß die Armee nicht entfernt den Wunsch hege, auf dem Pflaster der Hauptstädte im Vaterlande selbst die 8mm-Gewehre zu erproben, sondern daß sie sich ein besonderes Vergnügen daraus mache, die Abwehr roher, unbotmäßiger Pöbelhaftigkeit der Polizei und der Feuerwehr zu überlassen. Morgen Fortsetzung.

* **Berlin,** 9. Mai. Das Centrum hat heute den ersten Antrag zur Umsturzvorlage eingebracht und zwar zu § 111. Ein Antrag Gröber will den thätlichen Angriff auf Beamte, wo diese in Ausübung ihres Amtes handeln, nicht ungestraft anpreisen lassen. Das hat den Schein eines Entgegenkommens, aber es kann auch nichts weiter als diesen Schein bezweckt haben, denn für das Schicksal des § 111 ist es bedeutungslos. Der Antrag Levetzow will nicht nur den Beamten unter den Schutz des § 111 stellen, sondern auch die Religionsvergehen (§§ 166, 167) aus dem § 111 beseitigen und zwar hat gestern Freiherr von Manteuffel diesen Antrag Levetzow als ein unlösbares Ganzes erklärt, mit dem der § 111 und die Vorlage stehe und falle. Wenn das Centrum nur ersteres zugiebt, letzteres aber verweigert, so sind nach jener Erklärung die Konservativen und das Centrum noch ebenso weit auseinander wie vorher. Nur daß das Centrum sich in den Augen seiner Anhänger eine bessere Situation schafft, indem es den Verdacht aufhebt, als wolle es der Staatsgewalt einen nöthigen Schutz weigern, aber neue Strafmittel zum Schutz der klerikalen Einflüsse auf das Volksleben sich bewilligen lassen.

* **Berlin,** 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus verwies heute einen Antrag Betocha wegen Ermäßigung der Bahntariffrachtsätze für Montan- und landwirthschaftliche Produkte aus Schlesien an eine Commission von 14 Mitgliedern und erledigte mehrere Petitionen. Nächste Sitzung Freitag: Kleinere Vorlagen.

## Vermischtes.

— Hagen, 5. Mai. (Kochkunst-Ausstellung.) Die hiesige Kochkunst- und Fachausstellung ist von Herrn Regierungs-Präsidenten Winzer eröffnet worden und hat sich von Anfang an eines sehr regen Besuches zu erfreuen. Dieselbe ist in allen Theilen als eine wohlgelungene zu bezeichnen und macht einen würdigen, erfreuenden Eindruck. Zu Ehren der Ausstellung wurde am Bahnhof eine hübsche Ehrenpforte errichtet und viele Gebäude haben Flaggenschmuck angelegt. Die Ausstellung wird mehrere Tage währen und voraussichtlich sehr zahlreich aus der weiteren und näheren Umgebung unserer Stadt besucht werden.

— Hamm, 6. Mai. (Abgestürzt.) Ein bei der Firma Kotthoff hierselbst beschäftigter Schieferdeckergeselle stürzte heute Morgen in Billerbeck beim Belegen eines Kirchthurmes zur Erde und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

— Wiesbaden, 4. Mai. (Eine kostspielige Beerdigung) seines Kindes hat sich der Handelsmann W zu Igstadt verschafft. Er kam am 22. November v. J. zu dem dortigen Metzger Diefenbach und ersuchte diesen, ihm seinen Fleischwagen zu leihen, er wolle einen Verwandten abholen. D. entsprach der Bitte, worauf der Handelsmann mit dem Wagen abfuhr. Kaum hatte er sich entfernt, so hörte der Metzger, daß sein Wagen nicht zur Abholung von Verwandten des Handelsmanne², sondern zur Verbringung der Leiche eines an einer ansteckenden Krankheit verstorbenen Kindes nach dem Friedhofe zu Wallau benutzt werde. Da diese Nachricht sich als zutreffend erwies, verweigerte der Metzger die Zurücknahme des Wagens und ließ nicht zu, daß der Wagen in seinen Hof gefahren wurde, denn wenn er nur den Schein auf sich lade, daß er den Wagen weiter zum Fleischfahren benutze, richte er sein Geschäft zugrunde. Von verschiedenen Seiten wurde versucht, die Angelegenheit auf gütliche Art zu schlichten, aber ohne Erfolg. Der Metzger ging klagend vor, und das hiesige Landgericht entschied heute, daß der Beklagte gehalten sei, dem Kläger einen anderen, leichten, vierrädrigen Wagen ähnlicher Art, wie er entliehen, zu liefern und bis zur Erfüllung dieses Anspruchs an den Kläger täglich Mk. 1,50, vom 22. Nov. v. J. an gerechnet, als Entschädigung zu zahlen habe. Der Beklagte trägt sämmtliche Prozeßkosten.

— (Eine barbarische That und ihre Sühne.) Aus Köln wird gemeldet: Fünf Ziegelarbeiter überfielen in der Nacht vom 8. zum 9. Februar einen Collegen, mißhandelten ihn mit Stöcken und Lederriemen zu Tode, luden ihn auf einen Karren und schoben diesen in den brennenden Ringofen. Am anderen Morgen wurde die verbrannte Leiche von Arbeitern aufgefunden. Gegen die Thäter erkannte das Schwurgericht in Köln am 3. d. M. auf Zuchthausstrafen von 6—15 Jahren.

— (Ein schwarzer Schüler) besucht seit Anfang dieses Monats das Realgymnasium in Cassel. Es ist ein Neger aus der deutschen Kolonie Togoland, mit Namen Accu Atopie. Seine Vorkenntnisse reichten in deutscher Sprache, Latein und den anderen Fächern so weit, daß er in Cassel nach bestandener Prüfung in die Untertertia aufgenommen wurde. Accu Atopie beabsichtigt, den Unterricht dort mehrere Jahre zu genießen.

— Berlin, 7. Mai. (Hochherzige That des Kaisers.) Authentisch wird berichtet: Der Kaiser sah gestern auf seinem Wege zur Paradeaufstellung der Gardefüsiliere einen etwa 10 Jahre alten Knaben, welcher sich nur mühsam auf zwei Stelzfüßen mit Hilfe von 2 Krücken fortbewegte. Der Kaiser sandte seinen Flügeladjutanten hin, welcher feststellte, daß der Knabe s. Z. von der Dampfstraßenbahn überfahren worden sei. Der Vater war nicht genügend bemittelt, um seinem Sohne künstliche Gliedmaßen anzuschaffen. Der Kaiser befahl, auf seine Kosten dem Knaben künstliche Beine anzuschaffen, um demselben die Fortbewegung zu erleichtern.

— (Ein Scherzwort des Kaisers) mit einer schlagfertigen Erwiderung wird gegenwärtig in Berlin herumerzählt: Bei einem früheren Besuch der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche hatte der Monarch dem Architekten gegenüber geäußert, der Eingang der Kirche gefalle ihm nicht recht, es sähe da so leer aus, es möchten doch ein paar Engel oder dergleichen dort angebracht werden. Als ihm nun kürzlich ein Entwurf vorgelegt wurde, auf dem in der That zwei Engel am Eingang angebracht waren, meinte der Kaiser lächelnd: „Nein, das ist auch nichts, da würden meine Berliner gleich sagen: „Da stehen ja zwei Wachtposten!" Schlagfertig erwiderte darauf der Baumeister: „Nein, Majestät, das können sie nicht sagen, sie können höchstens sagen, das sind ja ein paar — Flügeladjutanten!"

— (Vom Nordostseekanal.) Die Einladungen an die Mitglieder des Reichstags zur Theilnahme an den Feierlichkeiten bei der Eröffnung des Nordostseekanals sind gestern ergangen. Bremen hat die Abgeordneten zum Besuche von Bremerhaven eingeladen. Die deutschen Bundesfürsten werden mit Ausnahme der Herzöge von Anhalt und Sachsen-Meiningen und des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz vollständig der Feier beiwohnen. — Eine Fahrt auf dem Nordostseekanal wird wohl in Kürze auf dem Programm vieler Reisender figuriren, um die imposante Anlage, die Deutschlands Handel vor seinen Nachbarn: Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und England ꝛc. ganz bedeutende Vortheile sichert, kennen zu lernen. Zur Orientirung über den Lauf und die Umgebung des Kanales ist wohl am besten geeignet G. Freytags Karte des Nord-Ostsee-Kanales (Verlag von G. Freytag u. Berndt, Wien.) — Das große Diner, das der Kaiser am 19. k. M. bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals in Holtenau gibt, wird vom Hoflieferanten F. W. Borchardt in Berlin geliefert, der dafür die Pauschalsumme von 100 000 Mk. erhält. Dafür hat er 1000 bis 1200 Personen zu beköstigen. Es werden ihm vom Marineamt drei Küchen mit kupfernem Inventar eingerichtet, sowie Tische und Stühle geliefert. Der Verein Berliner Köche stellt ihm 42 Köche und 2 Oberköche. Die Kellner stellt das Marineamt von der Kieler Infanterie. Bei dem Kaiser-Diner, welches die Stadt Hamburg am 18. Juni gibt, rechnet man 800 Kouverts. Da es in fünf verschiedenen Räumen des neuen Rathhauses zugleich stattfindet, kostet die Bedienung (40 bis 50 Köche, ca. 200 Kellner) 11—12 000 Mk. Die Kosten für Wein sind mit 30—32 000 Mk. veranschlagt. Dazu kommen die Ausgaben für neues Inventar, Wäsche, Gläser, Porzellan, Silberzeug, Küchengeschirr ꝛc. und für die Nahrungsmittel. Die Sache dürfte also für Hamburg ziemlich kostspielig werden, kostspieliger als für Kiel, das auch ein Festessen gibt. Hamburg hat für die Repräsentation in den Festtagen eine Million Mk. bewilligt. — Ueber das Festzelt des Kaisers bei den Eröffnungsfeierlichkeiten wird folgendes gemeldet: Das Zelt wird auf der Südseite des Kanals, in der Nähe des Kieler Hafens, errichtet und einen Raum für tausend Gäste bieten. Es erhält von außen die Form eines Schiffes, wird mit drei schlanken Masten versehen, an deren Spitzen die deutschen Fahnen wehen, und bekommt eine einfache, aber vollständige Takelage. Das Schiff wird aus Holz gebaut; der bei wirklichen Schiffen im Wasser liegende Theil wird auch hier unsichtbar sein, so daß man von der Vorderseite den Anblick eines großen, scheinbar in das Land versenkten Schiffes haben wird. Der Eingang erfolgt durch zwei Thüren. Im Innern des Raumes, der einen festen Fußboden erhält, befinden sich sechs in Tafelrunde für 20 bis 30 Personen eingetheilte Tafeln, an denen gespeist werden soll. Ein großer Raum ist für die Tischmusik reservirt, die von verschiedenen Kapellen gestellt werden soll. An der dem Eingang gegenüber liegenden Seite schließen sich größere Ausbauten für Küche, Speisekammer, Garderobe ꝛc. an. Das Innere des „Zeltes" wird prächtig dekorirt. Eine Treppe führt am Deck des Schiffs zum Oberdeck, das durch eine Vorderhöhung geschützt ist. Das ganze Festzelt wird durch seine Größe und Eigenart den Hauptschmuck des Festplatzes bilden.

— (Die neuen Kaiserabzeichen) für die besten Schießergebnisse sind einzelnen Armeecorps bereits zugegangen. Die neuen Abzeichen sind in gelbem Metall außerordentlich elegant gearbeitet. Es sind ovalgestaltete, etwa 6 cm hohe Eichenlaubkränze, oben mit der Kaiserkrone abgeschlossen. Der Kranz ist 1 cm breit. Inmitten des Kranzes befinden sich zwei gekreuzte Gewehre ohne Bajonette und darunter die Jahreszahl, für die Artillerie zwei gekreuzte Kanonenläufe. Originell ist die Auszeichnung für Schützen und Jäger, für die sie in Gestalt eines skelettirten Hirschkopfes mit einem 12-Ender-Geweih besteht, das die Kaiserkrone trägt. Die Jahreszahl ist hier auf dem Hirschschädel angebracht. Uebrigens sind Kabinettsordres nunmehr auch für die sächsische und bayrische Armee bezüglich der Verleihung solcher Kaiserabzeichen für beste Schießergebnisse ergangen. Getragen werden die Abzeichen auf dem rechten Oberärmel. Die Vertheilung erfolgt nach den vor dem Manöver stattfindenden Prüfungsschießen auf Grund der darüber geführten Schußlisten. Die Mannschaften der betreffenden Compagnie oder Batterie erhalten das Abzeichen nur für ein Jahr, die damit decorirten Unteroffiziere oder Capitulanten, so lange sie bei der betreffenden Abtheilung stehen. Zu gleicher Zeit erhält deren Chef für immer den sogenannten Kaiserschild. Bei der Marine werden die neuen Kaiserabzeichen bereits getragen, und zwar von 71 Mann des Panzers »Sachsen«, die während der vorigjährigen Uebungsperiode im Schießen mit Schiffsartillerie zur Geschützbedienung des Schiffes gehört haben und sich dort noch an Bord befinden.

— Hasselt, 6. Mai. (Ermordet.) In der nahen Gemeinde Helchteren fand der 12jährige älteste Sohn der Landwirthin Wittwe Geune gestern Morgen seine Mutter als Leiche unter einem Haufen Stroh in der Scheune liegen. Die Frau war mit einem Beil bis zur Unkenntlichkeit zerhauen worden. Eine Hand, an der ein Finger fehlte, lag in einiger Entfernung von der Leiche. Die Ermordete, die sechs kleine Kinder hinterläßt, hatte diesen vorgestern Abend erklärt, daß sie spät aufbleiben müsse, um das im Backofen befindliche Brot herauszuholen. Die hiesigen Gerichtsbeamten nahmen an Ort und Stelle eine umfassende Untersuchung vor. Der Verdacht lenkt sich auf einen fremden Menschen, der sich am Tage vor der That in dem Orte umhergetrieben hat.

— Brüssel, 7. Mai. (Verhaftete Anarchisten) Mit den beiden gestern verhafteten Anarchisten Remy Schouppe und Gustav Mathieu hat die Polizei einen glücklichen Fang gemacht. Ersterer, der Bruder des vor kurzem vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Anarchisten Placide Schouppe, stand schon lange im Verdachte, an mehreren Einbruchsdiebstählen der letzten Zeit betheiligt zu sein; er konnte jedoch niemals überführt werden. Mathieu ist der seit langem gesuchte, an den Pariser Dynamit-Attentaten, namentlich dem Anschlage gegen das Palais Bourbon betheiligte französische Anarchist, der in England vermuthet wurde und als einer der gefährlichsten Propagandisten der That bekannt ist. Die beiden waren in dem ersten Stockwerk eines Hauses der Straße der Riches-Claires in der besten Arbeit, den Geldschrank eines abwesenden Miethers zu erbrechen, als der Hauseigenthümer das verdächtige Geräusch hörte. Er stieg hinauf, sah durch das Schlüsselloch die beiden Verbrecher am Werke, schloß sie ein und rief dann schleunigst die Vorübergehenden von der Straße zu Hülfe. Diese besetzten die Hausthür und machten den einen der Verbrecher, die inzwischen mit Leichtigkeit die verschlossene Zimmerthür geöffnet hatten und mit dem Revolver in der Hand auf die Straße traten und zu entfliehen suchten, nach heftiger Gegenwehr dingfest, während es dem andern gelang, sich loszureißen. Er wurde jedoch verfolgt und nachdem er zweimal auf seine Verfolger gefeuert, glücklicherweise ohne zu treffen, überwältigt. Die beiden verweigerten anfangs jede Auskunft über ihre Persönlichkeit, bis sie von einem der herbeigeholten Gehrimagenten erkannt wurden. Heute Vormittag wurde auch die Frau des Schouppe verhaftet.

— London, 4. Mai. (Kühner Sprung.) Am letzten Donnerstag sprang der Taucher Tom Burns von einem Zuge der Elektrischen Eisenbahn in Liverpool, während sich derselbe in voller Fahrt befand, von einer Höhe von 100 Fuß in den Mersey. Er gerieth dicht bei einem vor Anker liegenden Dampfer in das Wasser. Der tollkühne Schwimmer kam ohne jede Verletzung davon und erschien nach einem Augenblick wieder auf der Oberfläche.

— (Der stärkste Zahnschmerz) soll bei Anwendung folgenden Mittels augenblicklich verschwinden: Man gieße sich etwas Rum in die flache Hand, nachdem man zuvor ein wenig geschabte Kreide hineingethan. Von dieser Lösung ziehe man — noch ehe zuviel Kohlensäure aus der geschabten Kreide entweichen kann — möglichst viel in die Nase. Ist letztere gefüllt, so halte man die Nase ¼—½ Minute lang zu, damit das Eingesaugte nicht sofort wieder herauslaufen kann. Fast in demselben Augenblicke, in dem man die Flüssigkeit einsaugt, verschwinden die Zahnschmerzen, gleichviel, welcher Art dieselben sind. Es ist natürlich kein Mittel, das den Zahnschmerz für die Dauer beseitigt — ein solches giebt es ja bekanntlich nicht — es hat aber vor allen andern den Vorzug, daß es sehr billig ist und dabei ausnahmslos ganz sicher wirkt.

## Locales von der Sieg und Umgegend.

—z Siegen, 10. Mai. (Wenn man Pech haben soll.) Ein eigenartiges Mißgeschick passirte einem hiesigen Einwohner, der sich die Annehmlichkeit einer Omnibusfahrt von Siegen nach Deuz auf seinem öfteren Marsche dorthin leisten wollte, in der vergangenen Woche. Frühzeitig an einem Nachmittag an der Haltestation am Kampen sich einfindend, muß er die traurige Wahrnehmung machen, daß „Putztag" ist und der Omnibus deshalb nicht fährt. Unverdrossen macht er sich auf Schusters Rappen in dem Gedanken, die Rückreise von Deuz aber per Omnibus anzutreten; doch o weh! derselbe fährt, trotzdem es im Fahrplan Siegen-Deuz heißt, diesmal von Netphen und unserem Gewährsmann bleibt nichts weiter übrig, als wiederum per pedes den Rückmarsch anzutreten. So ging es ihm aber nicht allein diesmal, sondern anderen Tages ereilt ihn dasselbe Schicksal, als er um ½12 Uhr Morgens sich wiederum pünktlich an der Haltestation am Kampen einfand — statt des ersehnten Wagens kam eilenden Laufes ein Bote mit der ominösen Meldung, daß der Omnibus nicht fahre, sondern geputzt werde. Wieder macht sich unser Gewährsmann auf die Socken und wieder muß er anderen Tages in Deuz die Worte hören: Der Wagen wird geputzt. Doch wer ausharrt, wird belohnt. Zur selben Zeit wie Tags zuvor sitzt der Betreffende in den weichen Polstern des Wagens; heute fährt er wirklich und wie bald schon wird er in Deuz sein, wo dringende Geschäfte ihn erwarten. In fliegender Hast eilt das Gefährt dahin und kaum gedacht, ist Netphen schon erreicht, noch eine kurze Fahrt und er ist am Ziel. Doch was ist das! Der Wagen hält und jäh schreckt ihn auf der Ruf des Wagenlenkers: „Netphen, alles aussteigen! Der Omnibus fährt heute nicht nach Deuz!" Tableau.

-z Siegen, 10. Mai. (Eine schlichte Feier) beging ein kleiner Kreis von Jägern dieser Tage in Walpersdorf zu Ehren des dortigen Försters Pape, eines treuen pflichtbewußten und deshalb beliebten, von den Wilddieben umsomehr gefürchteten Mannes. In Anerkennung seines festen Muthes und seiner Unerschrockenheit, mit der er im vorigen Jahre drei gefährliche Wilddiebe aus dem Felde geschlagen, nicht ohne in größter Lebensgefahr zu schweben, da drei Schüsse auf ihn abgegeben wurden, überreichte ihm der Jagdschutzverein einen kostbaren Hirschfänger mit eingravirter Widmung. Die edlen Tendenzen genannten Vereins treten auch noch in anderer Richtung zu Tage, indem Wittwen und Waisen von Forstbeamten durch ihn hilfreiche Unterstützung finden. Möchten es doch alle Waidmänner für ihre Pflicht halten, Mitglied dieses Vereins zu werden!

* Siegen, 10. Mai. (Das Panorama Photoplastik) des Herrn Schmidt aus Kassel wird, wie aus dem Anzeigentheile ersichtlich, in der Bürgergesellschaft auf vier Monate lang jede Woche andere Länder ausstellen, beginnend am Sonntag mit der sächsisch böhmischen Schweiz, welche in der Farbenbeleuchtung unerreicht sein soll. Das »Kasseler Tageblatt« schreibt über das Panorama: »Herr Schmidt hat es verstanden, sich die Gunst des hiesigen, sowie auswärtigen Publikums dauernd zu erhalten, wozu in erster Linie die schönen Länder-Serien, welche wöchentlich wechseln, beitrugen. Die genaue Sachkenntniß, womit sämmtliche Serien zusammengestellt sind, dann die Art der Beleuchtung und Farbengebung giebt Veranlassung, daß man wohl keine Serie überschlagen kann und immer wieder staunt, wie es möglich ist, die Gegenden in dieser Naturtreue darzustellen.« Hoffentlich finden auch hier die interessanten Darstellungen ein dankbares Publikum.

§ Siegen, 16. Mai. (Theater.) Das Volkstheater in München schreibt: „Das Recht auf Arbeit" hatte ein volles Haus und einen großen Erfolg erzielt. „Das Recht und die Pflicht zur Arbeit," so lauten ja die geflügelten Worte der Gegenwart, die bewegenden Fragen der Zeit. Das Stück versucht dieselben in edelster Weise zu lösen und ist aus dem modernsten Leben gegriffen. Packend und interessant beginnt schon der erste Akt und steigert sich zu großartiger dramatischer Wirkung, daß man athemlos in Spannung gehalten wird. Er führt uns ein Fürstengeschlecht vor, das vom Unglück getroffen ist und Schlag auf Schlag heimgesucht wird. Der zweite Akt führt ein total verändertes Bild vor, die friedliche, rege Arbeit in einer Fabrik. Das Stück ist geschickt und wirkungsvoll geschrieben, in schöner Sprache gehalten und behandelt die Arbeit als das siegende Element der Jetztzeit. Der Dichter hat die wärmsten Sympathieen für das Volk und ist sein Werk dadurch ein Volksstück edlerer Gattung geworden. Mag man nun diese oder eine abweichende politische Meinung haben, immerhin wird man seinen socialen Ansichten ihre Berechtigung nicht absprechen können. Wir sind überzeugt, daß das Stück besonders in größeren Städten, die vom Kampf um Arbeit und Volkswohl mehr in Mitleidenschaft gezogen sind, die wärmste Aufnahme finden wird.

## Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

### Geborene.

April 30. Elisabeth, T. d. Volksschullehrers August Göbbe hier, kath.
Mai 4. Lydia, T. d. Schlossers Heinrich Jacob Wilh. Freund, Siegh., ev.
April 29. 1 S. d. Puddlers Karl Müller hier, ev.
Mai 2. Emil, S. d. Schlossers Friedrich Schönling, Hammerh., ev.
„ 1. Auguste Henriette Erna, T. d. Bremsers Theodor Krämer hier, ev.
„ 3. 1 T. d. Kaufmanns Arnold Plaut hier, jüd.

---

„Ich hoffe, Du hast Dich inzwischen überzeugt, daß Deine Befürchtungen für den Erfolg des neuen Stückes übertriebene gewesen sind. Es wird eine beifällige Aufnahme finden, nicht wahr?"

Die auffällige Veränderung in ihrem Wesen mußte Harald um so seltsamer berühren, als bei ihren früheren Mißhelligkeiten niemals Asta es gewesen war, welche den ersten Schritt zur Versöhnung gethan. Sicherlich würde ein Entgegenkommen, wie sie es jetzt an den Tag legte, in allen früheren Fällen genügt haben, jeden Groll in seinem Herzen zu ersticken; aber der Abgrund, welcher jetzt zwischen ihnen gähnte, war zu tief geworden, als daß ein einziges Zugeständniß Astas ihn hätte ausfüllen können; die Wunden, welche sie dem Herzen ihres Gatten geschlagen, waren noch zu frisch, als daß der weiche Klang ihrer Stimme die Schmerzen zu lindern vermocht hätte, welche sie ihm verursacht. Nicht unfreundlich zwar, doch mit einer ziemlich entmuthigenden Kühle erwiderte er:

„Meine Ansichten darüber haben sich zwar nicht geändert, aber der Erfolg oder Mißerfolg eines Dramas ist so schwer vorauszusagen, daß die Möglichkeit einer günstigen Aufnahme wohl nicht vollständig ausgeschlossen ist. Ich habe Dir übrigens eine Orchesterloge reserviren lassen, und es steht Dir frei, Dich mit eigenen Augen von dem Verlauf der Dinge zu überzeugen."

„Ich danke Dir, daß Du an mich gedacht hast, Harald, obwohl ich durch mein Verhalten eine solche Aufmerksamkeit Deiner Ansicht nach sicherlich nicht verdient hatte. Aber Du wirst mir verzeihen, wenn ich heute nicht ins Theater gehe! es giebt unabweisbare Pflichten, welche mich davon zurückgehalten." (F. f.)

Mai 3. Ernst W
April 30. Bertha
Berg hi
Mai 4. Heinrich
April 30. August
Mai 4. Minna
Wingen
„ 2. Gustav
Grube
Mai 3. Königlic
Margar
„ 4. Hülfsbr
„ 4. Hülfebr
Maria
„ 4. Fuhrma
Karolin
„ 9. Eisenbal
Schneid
„ 9. Schloss
Christin
Mai 3. Anna L
„ 2. Wittwe
74 J.,
„ 3. Bergma
„ 4. Karl A
Karl B
„ 5. Elise D
11 M.
„ 7. Heinrich
„ 5. Josef,
Mai 4. Gärtner
„ 7. Schuhm
Krämer
„ 9. Kaufma
„ 9. Fabrika
Auguste

Ziehung de

Bei der am 8.
2 Gewinne v
2 Gewinne v
2 Gewinne v

Augu
Optiker
Bismarckplat
ältes
vormals
Handlun
aus der K

Eins
Repariren
mit blauen und

S.
empfiehlt sämmtlic
Kleid
Klei
Buxkins
Anz
Blau u
Hemden
B
Gardi
Schürze

Billig

werden durch die
Bestellungen dazu

Werler Za
Werler K
Werler P
empfiehlt Fr

Für mein Klemp
kräftigen L
Schulbildung.
Frie

Mai 3. Ernst Wilh., S. d. Eisenbahnarbeiters Wilh. Heppner hier, ev.
April 30. Bertha Katharina Lina, T. d. Walzendrehers Hermann Adolf Berg hier, ev.
Mai 4. Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Petrus Decker, Hain, kath.
April 30. August Wilhelm, S. d. Gerbers Heinr. Adolf Strohm hier, ev.
Mai 4. Minna Elise Karoline, T. d. Bergmanns Eberhard Friedrich Wingenfeld, Hammerhütte, ev.
„ 2. Gustav Karl Ernst, S. d. Berginvaliden Wilh. August Pfeiffer, Grube Martinshaardt, ev.

**Verehelichte.**

Mai 3. Königlicher Bahnmeister Reinhard Loh, Runkel, mit Louise Margarethe Nieß hier, ev.
„ 4. Hülfsbremser Heinrich Wagener, mit Maria Heep hier, kath.
„ 4. Hülfsbremser Wilhelm Langenbach, mit Johanna Katharina Maria Keller hier, kath.
„ 4. Fuhrmann Johannes Georg Karl Baier, mit Elisabeth Luise Karoline Kölsch, Hammerhütte, ev.
„ 9. Eisenbahnschlosser Friedrich Theodor Müller, mit Pauline Christine Schneider hier, kath.
„ 9. Schlosser Heinrich Wilhelm Schröder, Sieghütte, mit Philippine Christine Lina Dietrich, Hain, ev.

**Gestorbene.**

Mai 3. Anna Lina Käthchen Wiegel hier, 18 J., ev.
„ 2. Wittwe Tagelöhner Adam Krämer, Elisabeth geb. Weil hier, 74 J., kath.
„ 3. Bergmann Jakob Kretzer, Oberroßbach, 49 J., ev.
„ 4. Karl August Hermann, S. d. Schreiners Johannes Heinrich Karl Bürger hier, 3 M. 7 T., ev.
„ 5. Elise Dorothea Mina, T. d. Gerbers Karl Marx, Hain, 4 J. 11 M. 3 T., ev.
„ 7. Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Petrus Decker, Hain, 3 T., kath
„ 5. Josef, S. d. Bergmanns Josef Pees hier, 8 J. 7 M. 23 T., kath.

**Aufgebotene.**

Mai 4. Gärtner Anton Lubes hier, mit Alwine Bleuel, Dreisbach.
„ 7. Schuhmacher Friedrich Moritz Wilh. Drecker, mit Lina Henriette Krämer hier.
„ 9. Kaufmann Adolf Becker hier, mit Lina Schuß, Oberfischbach.
„ 9. Fabrikarbeiter Herm. Buhl, Marienborn, mit Margarethe Amalie Auguste Klein, Weidenau.

## Ziehung der 4. Classe 192. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 8. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
2 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 71391 141455.
2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 132963 133397 212937.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 153438 159477.

29 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3545 4614 9535 16608 42088 55547 74406 97733 98303 111858 113725 125376 128642 136817 142063 143604 150570 154890 158201 176780 184667 194398 197601 199226 200141 203390 204009 204666 206051.

45 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2495 3559 5403 11253 19315 21486 23207 28457 51422 63974 65440 79014 83803 97498 102072 104131 104572 106525 111182 113298 117986 121087 129628 133495 138049 140001 142394 149382 154609 156197 166321 172820 177073 183927 184912 188880 195233 209310 209399 209789 209870 211326 218314 220707 220710.

45 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1595 15356 22117 26289 31561 32032 45542 45840 49120 61663 62801 63045 64175 71520 85606 96049 98541 108660 113881 120184 135355 135610 138953 153891 153994 160518 164822 165102 168603 174341 179588 181286 182228 184669 185605 188971 195900 208531 211105 213260 216060 220185 222461 223565 223752.

Bei der am 8. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 125315.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 17212 51498 106377 189670.

47 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3068 5336 9517 10305 13030 16746 18446 20796 28435 31846 32020 39602 42912 44384 45928 54762 61682 71096 74329 75006 79925 85255 86017 107075 109364 115792 123017 125647 127652 133041 133953 134746 148639 155000 159480 161242 171872 175708 176023 179080 181843 182604 192370 193574 203717 206734 215213.

49 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 18499 20851 22078 23855 24203 26122 26370 27388 29692 31396 31509 34663 37324 38082 41009 48429 51317 62050 65649 66053 72037 72714 73915 77407 99569 102060 105936 105981 106048 107184 113781 122132 124797 126735 128246 129998 130373 131781 137564 155813 159474 174889 179522 183134 185136 186708 207593 211964 222587.

43 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5899 9075 16037 17024 18062 18503 23344 27012 37243 40501 44165 49173 53890 55834 60141 60918 62631 79425 85283 93888 97976 102888 105500 109382 118360 133895 135952 140202 148056 156275 161264 170334 178453 182275 186581 196750 196954 203898 204960 212040 213764 216533 217266.

Bei der am 9 Mai fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 141282.
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 132939 161800 219549.

41 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6274 11165 14028 14511 17496 24886 32057 34996 54331 57279 60224 62735 66017 69406 71203 72833 78905 86416 87204 88051 94855 96740 99873 109298 113892 126731 143659 161668 167438 172031 180231 187794 193353 194018 194738 195705 196646 199787 210334 221377 224459.

37 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1449 2740 8701 9104 15026 18593 18882 19077 25173 28676 30044 31439 32042 32499 36563 51079 64041 66824 87082 98574 108634 111121 121795 124602 130838 135460 150575 160374 164117 178776 183467 183546 187167 188779 202044 218405 218722.

40 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10517 11331 11443 18811 28183 32605 33853 39590 39673 40309 49970 74034 74818 81969 83191 85980 95170 96644 99507 103141 105845 114364 128226 133272 141887 144808 149301 152471 154358 157362 160143 187616 179268 179294 195187 203096 213464 215059 220322 224880.

Bei der am 9. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 116797 221273.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 83203 84535.

35 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2648 7075 10784 14517 21199 23565 35504 37116 45356 49589 58545 61600 72113 78475 81099 82943 89630 117564 122511 130144 139227 144467 149065 163531 167693 172132 173360 182957 189561 191639 192136 193085 197087 202723 216053.

31 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 300 5967 17704 22342 33389 47364 56867 57066 59078 59311 64007 69529 84771 99712 109756 113784 120847 121189 130583 132302 134774 169602 171817 183009 190118 191944 196010 196073 199330 221104 222295.

41 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4313 4704 1779 5434 11340 23729 23754 35003 36246 37440 38643 50955 52418 66200 67370 79830 80503 82895 91101 98380 100394 133996 145096 153371 159362 159539 160704 163141 170089 170741 175064 176497 178227 180282 185466 198931 202933 204424 204617 205881 209195.

## Handel und Industrie.

** **Siegen**, 10. Mai. Die Londoner Notirungen betrugen:

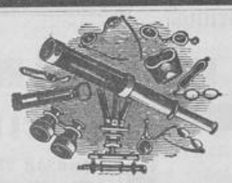
| | am 8. Mai: | am 9. Mai: |
|---|---|---|
| Kupfer | L. 41. 17 6 bis 00. 00. 0. | L. 43. 05. 0. bis 43. 12. 6. |
| Blei, engl. | L. 10. 00 0. » 00. 00. 0. | L. 10 00. 0. » 00. 00. 0. |
| » span. | L. 09. 17 6. » 00. 00. 0. | L. 09. 17 6. » 00. 00. 0. |
| Zink, spez. Marken | L. 14. 07 6 » 14. 00. 0. | L. 14. 07. 6. » 00. 00. 0. |
| » gew » | L. 14 05. 0. » 00 00 0. | L. 14 05. 0. » 00. 00 0. |
| Zinn, Straits | L. 64. 10 0. » 64 17 6 | L. 65. 17 6. » 67. 02 6. |
| » 3 Mon. | L. 64. 17. 6 » 65. 07. 6. | L. 66. 05. 0. » 66. 15. 0. |
| Silberbarren | P. 30⅝ | P. 30⅝ |

Kupfer gut gesucht und höher; Blei ruhig aber behauptet; Zink stetig; Zinn höher.

**Hamburg**, 7. Mai. Silberbarren M. 90,80 B., M. 90,30 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

Lüttich, 6. Mai. (Ledermarkt.) Der Vorstand der hiesigen Lederbörse entschied sich für eine allgemeine Preiserhöhung des Sohlleders, da der Preis des gegerbten Leders zu dem der Häute nicht mehr im Verhältniß stehe. Die Erhöhung soll zunächst 0,30 Fr. auf das Kilogramm betragen, allmählig aber gesteigert werden. Ein Rundschreiben der Gerber-Vereinigung von Stavelot spricht sich in gleichem Sinne aus. (K. Z.)


**August Keller,**



**Optiker,** **Siegen,**

**Bismarckplatz 51,** **Bismarckplatz 51,**

**ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,**

vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

**Handlung aller optischen Waaren**



**aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow**

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

**Einschleifen aller Sorten Gläser.**

**Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.**

**Arbeiter-Schutzbrillen**

mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**

**S. Georg, Siegen,**

empfiehlt sämmtliche **Manufacturwaaren** in größter Auswahl:

Kleiderstoffe in allen Farben,
Kleider-Kattune und Satin,
Burkins, Cheviots und Kammgarn.

**Anzüge werden nach Maaß angefertigt.**

Blau und weiß Leinen, Halbleinen,
Hemdentuche, Barchend, Siamosen,
Bieber, Drell, Flanelle,
Gardinen, Bett- und Tischdecken.
Schürzen, Handschuhe, Cravatten 2c.

**Specialität: Solid hergestellte**

**fertige Betten**

**Billigste Preise und prompte Bedienung.**



***A. NEUSSELL,***

***Wäsche- und Aussteuergeschäft***

*empfiehlt:*

***Betten, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Federleinen, Barchent, Bettfedern u. Daunen.***

*Fertige Betten, auch für Kinder, stets aufgestellt.*

**Blitzableiter**

werden durch die Kohlrausche Universal-Meßbrücke von mir untersucht und bitte Bestellungen dazu mir baldigst zukommen zu lassen.

**Friedr. Hinderthür, Markt.**

**Werler Bade- u. Gewerbesalz, Werler Koch- u. Buttersalz, Werler Viehsalz,**

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Für mein Klempner-Geschäft suche einen kräftigen **Lehrling** mit guter Schulbildung.

**Friedrich Hinderthür,** Markt.

Suche für mein Mündel, ein gesundes kräftiges Mädchen von 16 Jahren, Tochter eines höheren Beamten, welches in dem Diakonissenhaus zu Kaiserswerth erzogen worden ist, passende **Stelle** in einem feineren Haushalte, am liebsten in demjenigen eines evangelischen Geistlichen. Es wird weniger auf Lohn als auf liebevolle Behandlung Werth gelegt.

Gefl. Anfragen unter **A. W.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Flobertbüchsen,**

Caliber 6 mm mit Patronenauswerfer 2c. von Mark 10,— an,



Caliber 9 mm mit Patronenauswerfer, Doppelverschluß 2c. von M. 13,— an,

**Munition billigst,**

empfiehlt **Fr. Koerner, Siegen.**

**Das Corsett-Geschäft**

von

**am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt,**

empfiehlt die für Frühjahr und Sommersaison erschienenen neuen Sachen in

**Damen- und Kinder-Corsetts.**

Als besondere Neuheiten gelten:
**Damen-Corsetts** mit Hercules-Einlage, unzerbrechlich.
**Damen-Corsetts** in Blusen-Façon.
**Damen-Corsetts** in Tüll und anderen leichten Stoffen, sehr angenehm für die heiße Zeit zu tragen.
**Gestrickte Gesundheits-Corsetts** für Damen und Kinder.
**Nähr- und Umstands-Corsetts.**
**Kinder-Corsetts, Gradhalter** und **Leibchen.**

Allerletzte Neuheit:
**Hygiene-Corsett**
**Patent-Gesundheits-Corsett** } Amerikanisches Façon, deutsch Fabrikat.
**National-Corsett,** englisches Façon, deutsch Fabrikat.

Vorstehende Corsetts (letzte Neuheit) sind von hervorragenden Frauen-Aerzten begutachtet und durch den natürlichen bequemen Sitz derselben wird jeder Druck auf innere Organe vermieden und entsprechen allen Ansprüchen an elegante schöne Formen.

Anfertigung auch nach Maaß.

**Hydraulische Badeöfen,**

**vollkommener Ersatz für Gasbadeöfen,** jedoch billiger im Gebrauch, weil jedes beliebige Brennmaterial verwendbar. Durchaus zuverlässig, da jede Gefahr des Schmelzens der inneren Theile völlig ausgeschlossen ist. Erzeugt ein warmes Bad in 10 Minuten. Lieferung unter 3jähriger Garantie durch

**Fr. Schmidt,** Klempner.

**Touristentaschen**

in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen** bei

**Carl Heifer I, Löhrstraße.**

**Asche- und Kehricht-Behälter**

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

**Friedrich Gimbel,**
**Blechwaarenfabrik,**
**Coblenzerstraße. Station Eintracht.**

**Dampfkessel-Revisionsbücher,**

sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt

**die Buchdruckerei von C. Buchholz.**

**Handwerker-Gesellen-Krankenkasse, Siegen.**

Sonntag den 12. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr:

**6. Auflage**

bei Herrn Rob. Harr hier.

**Kartoffeln,**

bester Qualität, empfiehlt waggonweise und in kleineren Posten

**Friedrich Gimbel.**

Soeben erschienen:

**Der Meister ist da.**

**Evangelische Predigten** von **E. Kühn,** Pastor zu Siegen.

**Preis broschirt M. 2,00; gebd. 2,50.**

Vorräthig bei:
**Siegen,** Markt 2.
**Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Nur 12monatl. aufeinanderfolg. u. je ein. am **Ersten jeden Monats** stattfindenden gross. Ziehungen, in welchen **jedes Loos sofort einen Treffer** sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselb. von d. in Treff. à M. 500000, 400000, 300000 etc, zur Auszahlung gelangend. ca.

**20 Millionen**

**bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc.** mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung Mk. 10.—, **die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80.** Specialgarantie deponirt. **Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats** brieflich an Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

**Bürgergesellschaft 1. Etage.**

**Zum 1. Male hier.**

Schmidt's unübertroffenes

**Panorama Photoplastik**

Filiale aus Cassel.

In Cassel und Dortmund seit fünf Jahren über 2000 wöchentliche Abonnenten.

Erste Sehenswürdigkeit, erste Woche, romantische Reise:

**vom 12. bis 18. Mai:**

**Dresden und die sächsisch-böhmische Schweiz.**

Das Wunder der Photoplastik im 19. Jahrhundert.

Ohne Concurrenz auf dem Continent. Sämmtliche Serien erscheinen in einer **hier noch nicht gezeigten naturwahren Darstellung.** Ersuche alle Kunstfreunde und Kritiker, sich gefälligst von der Wahrheit zu überzeugen. Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnements 5 Reisen 1 Mk. Schüler 75 Pfg. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

**Jeden Sonntag neue Reisen.**

**Turnfahrt**

**nach dem Niederwald.**

Die **Anmeldung** zu der auf den 19. und 20. Mai festgesetzten Turnfahrt nach dem Niederwald hat spätestens bis Sonntag den 12. Mai, auf der Turnstätte bezw. in den Vereinslokalen zu erfolgen.

Die Hinfahrt geschieht über Wetzlar mit der Lahnbahn nach Niederlahnstein bezw. Lorch, von wo aus nach dem Denkmal (2—2½stündiger Marsch) marschirt wird. Die Rückfahrt erfolgt von Rüdesheim mit dem Schiff nach Coblenz und von da aus mit der Bahn hierher.

Das **Fahrgeld** einschl. der Dampferfahrt beträgt 10 Mark, welcher Betrag bei der Meldung zu entrichten ist.

**Die Vorstände der beiden Siegener Turnvereine.**

**Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,**
**Holländer „**
**Limburger „**
**Harz- „**
**Gesundheits- „**
**Sanitäts- „**

liefert

**Thomas Siebel,** Kornmarkt 20.

**Unfall-Anzeigen**

**nach dem neuen Muster**

vorräthig bei **C. Buchholz.**


z. d. 3 e. B.

Samstag 11./5. A. 7 U. JIII. ZI.

**Evangel. Gottesdienst in Siegen**

**Sonntag den 12. Mai 1895.**
**Cantate.**

7½ Uhr Vorm.: Pfr. Achenbach.
9¼ Uhr Vorm.: Pfr. Winterhager.
2 Uhr Nachm.: Kreisvikar Siebel.

Kollekte zur Förderung der deutschen Seemanns-Mission (ev. Seelsorge in fremden Häfen u. dergl.).

**Niederschelden.**

9 Uhr Vorm.: Vikar Schmidt.

# Blousen, Kragen, Sonnenschirme, Kattune, Mousseline

empfehle in schöner Auswahl.

**Eberh. Wurm,** am Kaiserdenkmal.

---

## Neuheiten in Spitzen-Umhängen, Kragen, Capes, Staubmänteln, Blousen und Röcken

in großer Auswahl, ferner

## Neuheiten in Sommer-Stoffen und Waschstoffen

empfehlen

**D. & M. Spickermann,** Markt 49.

---

## Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

**am Montag den 13. Mai 1895, Nachmittags 5 Uhr.**

**Tages-Ordnung:**

1. Wahl von zwei Beisitzern für eine außergewöhnliche Stadtverordneten-Ersatzwahl in II. Abtheilung.
2. Wahl von drei Wiesenschöffen und einem Stellvertreter gemäß §§ 57 und 59 der Wiesenordnung.
3. Wahl zweier Stadtverordneten zur Theilnahme an dem Westfälischen Städtetage in Herford am 21. und 22. Juni d. J.
4. Vertheilung der Zinsen des Glaser'schen Legats für 1894.
5. Bewilligung von M. 274,70 aus den Verfügungsmitteln als Beitrag für die Westfälische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für 1894.
6. Bau eines Wiesenbau- und Fortbildungs-Schulgebäudes am Häusling.
7. Umbau des früheren Hospitalgebäudes nebst Errichtung eines Isolirhauses und eines Leichenzimmers.
8. Ankauf des Janson'schen Häuschens auf Flur D Nr. 1238/276 der Gem. Siegen am Hainerweg.
9. Verkauf des Bauplatzes Nr 18 aus der städtischen Parzelle Flur A Nr. 4000/1684 am Hain an den Fabrikarbeiter Friedr. Janson hierselbst.
10. Verkauf der Parzellen Flur A Nr. 3838/0,1949, 4 qm groß, und Nr. 4083/0,1949, 4 qm groß, der Gem. Siegen an die Firma Wilhelm Spruth hierselbst.
11. Herstellung einer Wasserzufluß-Meß- und Regulirvorrichtung auf der Hauptleitung des Wasserwerks zu Lasten des Wasserleitungsbaufonds.
12. Herstellung einer Ergänzungsleitung des städtischen Wasserrohrnetzes am Wellersberg und einer zweiten Kreuzung der Sieg bei der Siegener Brodfabrik mit Anschluß an die Leitung der Thiergartenstraße.
13. Kanalisation des grünen Pfuhls, der St. Johannstraße, des unteren Theiles vom Hohlenweg, der Thiergarten-, Arndt- und Auftraß- unter Beschaffung der Gesammtkosten von M. 13 500,— durch eine Anleihe.

Siegen, 8. Mai 1895.

Der Vorsitzende: **Dr. Ernst.**

---

## Neu! Siegen auf dem Hasengarten. Neu!

### Nur 3 Tage.

**Sonntag den 12., Montag den 13. u. Dinstag den 14. Mai ist die**

## Venetianische Gondelbahn

**mit Dampfbetrieb aufgestellt.**

**Einzig in ihrer Art, ohne jede Konkurrenz.**

**Bei Eintritt der Dunkelheit ist dieselbe durch 500 Gasflammen feenhaft erleuchtet.**

Es ladet ergebenst ein

D. R. P. 54 761. **J. Lambertz.**

---

## Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem Heutigen das seither von Herrn **Severin Wurm** hierselbst geführte

## Manufactur- u. Colonialwaarengeschäft

für meine Rechnung übernommen habe und in unveränderter Weise unter meinem Namen fortführen werde.

Es wird mein größtes Bestreben sein, durch nur **reelle Waaren, solide Preise** und **prompte Bedienung** mir das Wohlwollen und Vertrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben, und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

**Saalhausen** i. Westf., 1. Mai 1895. Hochachtungsvoll!

**August Kreuz.**

---

## Richtige Steuern-Einschätzung und Reklamation.

Enthaltend:

**A. Preußische Staats-Steuern.**

1) Einkommen-Steuer. 2) Vermögens-(Ergänzungs-)Steuer. 3) Wandergewerbe-(Hausier-)Steuer.

**B. Preußische Gemeinde-Steuern.**

1) Gemeinde-Einkommen-Steuer. 2) Grund- und Gebäude-Steuer. 3) Gewerbe-Steuer. 4) Wanderlager-Steuer. 5) Betriebs-(Schank-)Steuer.

**Mit vielen Reklamations-Formularen**

von **Dr. jur. A. Toussaint.**

**Preis M. 1,00** (gegen Einsendung von M. 1,10 sende nach auswärts frei).

Vorräthig bei:

**Siegen, Markt 2.** **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

---

## Sommer-Fahrpläne:

| | |
|---|---|
| **Hendschel's Telegraph, große Ausgabe** | Mark 2,00, |
| " " **kleine** " | " 1,00, |
| **Reichs-Kursbuch** | " 2,00, |
| **Ahn, westdeutsches Kursbuch** | " 0,50 |

vorräthig bei

**Siegen, Markt 2.** **Herm. Montanus,** Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

---

## Kaiserbrunnen,

Aachener natürliches Thermalwasser,

**feinstes erfrischendes Tafelgetränk.**

Unter Kontrolle der Stadtverwaltung abgefüllt.

**Alleinvertretung f. Siegen u. Umgegend durch:** **Th. Siebel & Comp., Siegen,** Sandstr. 806.

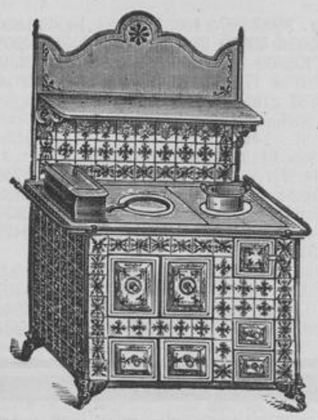
---

**Specialität.** **Specialität.**

## J. G. Reichwald, Siegen,

**Markt 51|53**

Solide Ausführung. Billigste Preise.

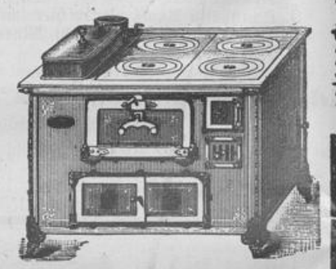


### Größtes Lager

in allen Sorten

## Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.



**Garantie für gutes Brennen.**

---

**Nur Specialität!** **Nur Specialität!**



**Erste und einzige Siegener Herdfabrik**

## Franz Kersting, Siegen

liefert als Spezialität:

**Tafel- resp. Spar-Kochheerde**

in allen Größen, allen Farben und in jeder Preislage, in einfachster bis feinster Ausstattung unter weitgehendster Garantie. Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß ich die Fabrikation seit Jahren nur als **Specialität** betreibe, auf die Anfertigung der Tafelheerde, sowohl bezüglich der **Solidität** u. **Eleganz,** als auch bezüglich der **Leistungsfähigkeit** die größte Sorgfalt anwende, jede gewünschte Abänderung der Einrichtung 2c. treffe und in Folge meiner langjährigen Erfahrung, sowie dadurch daß ich die Tafelheerde **selbst fabrizire,** in der Lage bin, eine **solidere, dauerhaftere** und **billigere** Waare als jeder **Händler, sei er auch noch so bedeutend,** liefern zu können.

Durch günstige Abschlüsse im Bezug der Rohmaterialien bin ich außerdem in den Stand gesetzt, die Preise der Tafelheerde von heute ab ermäßigen zu können; Musterbücher nebst Preiskourant sowie Musterfließen stehen jederzeit zu Diensten. Auf Wunsch werden Tafelheerde auch zur **Probe** geliefert und jeder etwa nicht konvenirender Heerd **ohne Weiteres** zurückgenommen.

---

## H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

## sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettdrelle, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettsiamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

### Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

### Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegenster Ausführung.

---

## C. Tomförde, Siegen,

Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.

**Special-Geschäft**

für

elegante Herrengarderobe nach Maas.

Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.

Preiswerthe Bedienung.

---

Hiermit die ergebene Anzeige, daß der bereits von mir angekündigte

## Tanz- u. Anstandsunterricht

**am 15. Mai um 3 Uhr** im Saale der Gesellschaft Erholung beginnen wird.

**E. Nolte.**

---

**9. Marienburger**

## Geld-Lotterie.

**Ziehung am 21. u 22. Juni 1895.**

Zur Verloosung gelangen ausschließlich baare Geldgewinne.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Gewinn à | 90 000 Mark. |
| 1 | " " | 30 000 " |
| 1 | " " | 15 000 " |
| 2 | " " | 6 000 " |
| 5 | " " | 3 000 " |
| 12 | " " | 1 500 " |
| 50 | " " | 600 " |
| 100 | " " | 300 " |
| 200 | " " | 150 " |
| 1000 | " " | 60 " |
| 1000 | " " | 30 " |
| 1000 | " " | 15 " |

**Loose à 3 Mark**

(Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) vorräthig bei

**Siegen,** Markt 2.

**Herm. Montanus,** Buchhandlung.

---

**Marienburger Geld-Lotterie,**

**Hauptgewinn 90 000 Mark.**

Loose à 3 M. sind zu haben bei

**M. Lück.**

---

## Eintracht.

**Sonntag Nachm. von 4 Uhr ab:**

## CONCERT

der Siegener Stadt-Kapelle.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., Mitglieder frei.

---

## Sommertheater

**in Siegen.**

**Im Kaisergarten.**

**Süddeutsches Novitäten-Ensemble.**

Direction: Liana Rieger-Willfried.

**Sonntag den 12. Mai 1895,**

Unwiderruflich letzte Vorstellungen.

**Benefiz**

für die **gesammte Gesellschaft.**

**Nachmittags 4 Uhr:**

**Große Volks- u. Kindervorstellung**

zu ermäßigten Preisen.

**Ein Märchen aus 1000 u. 1 Nacht.**

**Zwei Wappen**

oder

**Blaues Blut.**

Große Gesangsposse in 3 Akten von Rudolf Hahn. Musik von Th. Hauptner.

**Abends 8 Uhr:**

**Das Recht auf Arbeit!**

Soziales Sittengemälde in 3 Akten von Willfried.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Die ganze Gesellschaft.**

---

**Marienburger**

## Geld-Lotterie.

Hauptgew. Baar 90 000 Mark.

" " 30 000 "

" " 15 000 "

Ziehung 21. und 22. Juni.

Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet

**Louis Schmidt Nachfl.,** Siegen, Schulplatz 3.

---

**Alle Sorten**

## Hausbrandkohlen,

**gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),**

sowie

**Nußschmiedekohlen**

empfiehlt in bester Qualität

**Friedrich Gimbel.**

---

**Beste und billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine pa. Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

**Pecher & Co., Herford** in Westfalen.

---

**Feinste**

**Ofen-Glanz-Pomade**

empfiehlt **Thomas Siebel,** Kornmarkt 20.

---

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.